

Straubinger Seniorenkino

Ausgewählte, preisgekrönte Kinofilme gemeinsam in Kino-Atmosphäre genießen und sich darüber austauschen – das möchte die Fachstelle Senioren den älteren Bürgern in Kooperation mit dem Citydom-Kino ermöglichen. Die nächste Kinovorstellung ist am Dienstag, 5. Dezember, 13 Uhr, im Citydom Kino, Theresienplatz 23, Saal 3. Der Inhalt des Films: Ein Dorf im Nordosten Deutschlands wird 1913/1914 von rätselhaften Zwischenfällen heimgesucht. Rückschauend erinnert sich der Lehrer in einer chronikhaften Off-Erzählung an die gewaltsamen Vorkommnisse, deren Hintergründe nie geklärt wurden. Der Eintritt beträgt zwei Euro. Da es sich um nicht gewerbliche Veranstaltungen handelt, darf aus Gründen des Urheberrechts der Titel des Films in der Zeitung nicht genannt werden.

Winterrezepte für Bio-Plätzchen

Jede Menge Rezepte für Plätzchen, Weihnachtsbäckerei, Winter- und Weihnachtsessen aus gesunden Zutaten gibt es beim Bund Naturschutz (BN). Dabei bieten sich vegetarisch-leckere Rezepte mit regional und saisonal verfügbarem Bio-Gemüse als bekömmliche Alternative zu Fleischgerichten an. Bio-Zutaten für Weihnachtsbäckerei und Weihnachtsessen und fair produzierte und gehandelte Geschenke aus dem Eine-Welt- oder Bio-Laden nützen der Gesellschaft, die durch umweltbewussten Konsum von Umweltbelastungen verschont bleibt. Das Bio-Infopaket „Weihnachts-Rezepte“ gibt es beim BN, Albrechtsgasse 3, Telefon 2512, straubing@bund-naturschutz.de. Bei Abholung des Bio-Infopakets „Weihnachts-Rezepte“ gibt es gratis einen Adventskalender dazu.

Erstmals Straubinger Forum Rettungsmedizin

40 Jahre Christoph 15 – Notärzte und Mitarbeiter im Rettungsdienst aus ganz Bayern kamen

Es war eine Premiere: das Erste Straubinger Forum Rettungsmedizin. Und es war eine äußerst gelungene Premiere. Impulsgeber dazu war das 40-jährige Jubiläum von Christoph 15, das mit einer Fortbildungsveranstaltung für Notärzte, alle Mitarbeiter im Rettungsdienst und in den Feuerwehren sowie alle an Notfallmedizin und Rettungsdienst Interessierten „gefeiert“ wurde. Hochkarätige Redner berichteten praxisnah von außergewöhnlichen Rettungsaktionen in der jüngeren Vergangenheit.

Die Veranstaltung und Organisation lag in den Händen der Klinikum St. Elisabeth GmbH in Zusammenarbeit mit der ADAC-Luftrettung und Unterstützung des ÄLRD Bayern und dem Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern. Das Organisationsteam mit Christoph Kerscher, Michael Bunz, Matthias Jakob, Christian Ernst und Gerald Semmler hatte langwierige, aber hervorragende Arbeit geleistet. Und das Ambiente in der Sennebogen-Akademie tat ihr übriges dazu. Klinikums-Geschäftsführer Dr. Christoph Scheu verwies darauf, dass in der Rettungsmedizin kontinuierliches Training notwendig ist, aber auch neue Entwicklungen und Risiken beachtet werden müssen.

Kompetent moderierte Dr. Christoph Kerscher, der leitende Hubschrauberarzt von Christoph 15 durch das praxisnahe und spannende Programm. Er freute sich, dass dieses erste Straubinger Forum Rettungsmedizin über 200 Interessierte besuchen.

Prof. Dr. Matthias Jakob, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, kündigte einen seiner Vorgänger, den ehemaligen Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie von 1985 bis 2013, Privatdozent Dr. Hans Vogel an. „Aller Anfang ist schwer“ be-



Referenten und Sitzungsleiter des ersten Straubinger Forum für Rettungsmedizin freuten sich über die gutbesuchte Veranstaltung zum 40-jährigen Jubiläum des Rettungshubschrauber Christoph 15.

tonte Dr. Vogel mit einem Schmunzeln und meinte, das was heute als Anekdote gilt, war zur Ist-zeit oft sehr schwer und hart. „Ohne Alfred Dick, den bayerischen Umweltminister von 1977 bis 1990, wäre wohl der Christoph 15 nicht nach Straubing gekommen“, erinnerte sich Dr. Vogel. Aus den Berichten des Straubinger Tagblatts ließ er die Einweihungsfeier mit Prominenz aus Bund und Land Revue passieren, merkte aber auch an, dass damals von keinem Arzt die Rede war. „Niemand wollte leitender Hubschrauberarzt werden“, erklärte Dr. Vogel und berichtete schmunzelnd, dass diese Aufgabe dann der leitende Direktor übernehmen musste.

1985 wurde er mit seiner Anstellung am Klinikum vertragsmäßig zum leitenden Hubschrauberarzt „befördert“. Die Stimmung bei der ersten Sitzung sei nicht besonders gut gewesen, berichtete Dr. Vogel und erinnerte an 675 Einsätze im Jahr 1984. Es wurden vertrauens-

bildende Maßnahmen eingeleitet, viele Gespräche geführt und der Erfolg ließ nicht auf sich warten. 1989 war die Einsatzzahl auf 1100 gestiegen. Am 1. Dezember 1995 übernahm der ADAC den Rettungshubschrauber. Europaweite Anerkennung habe der Hygieneplan der ADAC-Luftrettung erhalten, dessen Impuls von Straubing ausging. „Es gab eine Krise nach der Anderen“, betonte Dr. Vogel und zitierte abschließend Max Frisch: „Eine Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen“.

Hochrangige Referenten, die in leitender Funktion an den spektakulärsten Rettungsdienstseinsätzen der vergangenen Jahre beteiligt waren, ließen anschließend die Zuhörer teilhaben an ihren Strategien und Gedanken. Einen beeindruckend emotionalen Bericht gab Carola Behling, die als leitende Notärztin beim Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt am 19. De-

zember 2016 im Einsatz war. „Ende der Besinnlichkeit“, umschrieb sie ihre Gedanken. Alarmiert worden war sie zu einem „Verkehrsunfall mit Schwerverletzten“ und eindrücklich schilderte sie ihre Arbeit, aber auch wie sie erst nach und nach das Ausmaß begriff, sich ständig neu orientieren und Strategien finden musste.

„Vermeidbare Todesfälle nach Trauma“ war das Thema von Privatdozent Dr. Claas T. Buschmann, einem Facharzt für Rechtsmedizin, der über vermeidbare Todesursachen nach Trauma berichtete.

Hochkarätig ging es weiter mit dem schwierigen Terrain, dem Zugunglück von Bad Aibling, das Dr. Michael Bracht und Rettungsassistent Thomas Neugebauer vorstellten. „Ein Riesending“ war die Rettung aus der Schachthöhle bei Berchtesgaden. Und hier war Dr. Nico Petterich, Regionalarzt der Bergwacht Frankenjura in leitender Funktion live mit dabei. -ih-

GroKo – Nein danke

SPD-Ortsverein für CDU-Minderheitsregierung

Der SPD-Ortsverein Straubing hat sich per Beschluss geschlossen zu der aktuellen bundespolitischen Lage geäußert und sich für eine Minderheitsregierung und damit gegen Neuwahlen und die Bildung einer großen Koalition auf Bundesebene ausgesprochen. Der Ortsvereinsvorsitzende Simon Baumgartner stellte dabei klar: „Die große Koalition wurde am 24. September abgewählt und dies hat sich auch trotz des Scheiterns der Jamaika-Gespräche nicht geändert. Die SPD ist sich ihrer politischen und gesellschaftlichen Verantwortung durchaus bewusst, muss aber ihre Lehren aus den vergangenen vier Jahren ziehen, um durch eine Erneuerung

wieder Verantwortung in Zukunft übernehmen zu können.“

Darüber hinaus spüre die SPD das Problem einer mangelnden Vertrauensbasis durch einen Koalitionsbruch im Bereich der Leiharbeitsregulierung noch viel deutlicher, so Simon Baumgartner. Es fehle der SPD nicht an Verantwortungsgefühl und Gestaltungswillen und diese könne sie auch bei einer CDU-geführten Minderheitsregierung einbringen, als in dem Korsett einer großen Koalition. „Wir als Straubinger SPD sind davon überzeugt, dass eine Minderheitsregierung in der jetzigen politischen Situation unserem Land gut tun kann.“

Teuer und arbeitsreich

Was bei Neuwahlen auf die Stadt zukäme

Die Bundestagswahl ist gerade mal acht Wochen her, da wird angesichts der schwierigen Regierungsbildung schon über eine Wiederholung diskutiert. Neuwahlen wären eine Herausforderung für die Kommunen – sowohl organisatorisch, als auch finanziell.

Noch kann Dr. Rosa Strohmeier, Wahlleiterin bei der jüngsten Bundestagswahl im Wahlkreis 231, keine genauen Zahlen nennen. Denn abgerechnet ist die Wahl noch nicht. Im Haushalt 2017 waren 148000 Euro als Kostenansatz eingeplant. Dieser Summe, die laut Strohmeier auf Erfahrungswerten beruht, steht eine angenommene Wahlkostenerstattung des Bundes von rund 50000 Euro gegenüber. Würde man diese Zahlen auch für die Neuwahlen zugrunde legen,

hieß das für die Stadt nach der regulären Bundestagswahl ein weiteres Minus von rund 100000 Euro.

Für die Stadtverwaltung und die Kreiswahlleitung bedeuten Neuwahlen zudem eine enorme organisatorische Herausforderung. Scheitert eine Regierungsbildung, müsste der Bundespräsident innerhalb 60 Tagen Neuwahlen ansetzen. Zum Vergleich: Die Vorbereitungen für die jüngste Bundestagswahl am 24. September begannen bereits im Frühjahr.

Zudem würde für die Wahl erneut ein Heer an Helfern gebraucht. In der Stadt waren bei der Bundestagswahl 456 ehrenamtliche Wahlhelfer im Einsatz, im gesamten Wahlkreis 231 (Straubing, Landkreise Straubing-Bogen und Regen) waren es 2430. -pen-

ANZEIGE

Mit **RABATT-COUPONS** für den Straubinger Christkindlmarkt

VORFREUDE

Christkindl-
STRAUBINGER

++ JETZT ERHÄLTlich ++ DAS STADTMAGAZIN CHRISTKINDL-STRAUBINGER ++

Das Vorfreude-Magazin auf Weihnachten gibt es kostenlos in der Straubinger Innenstadt, in Geschäften, Lokalen, öffentlichen Anlaufstellen und an den Ständen des Christkindlmarktes in Straubing.